

Zwei Boßelvereine sind „fit für Platt“

ANERKENNUNG KBV Südarle und KBV Berumerfehn wurden ausgezeichnet

Die Ostfriesische Landschaft und der Verein Oostfreeske Taal würdigen mit dem Preis den Einsatz für die Heimatsprache.

VON GÜNTHER NIET

AURICH - Der Boßelsport und die plattdeutsche Sprache sind untrennbar miteinander verbunden. Das bestätigte sich am Dienstag bei der zweiten Vergabe der Auszeichnung „Fit in Platt“ der Ostfriesischen Landschaft und des Vereins Oostfreeske Taal an Sportvereine, die sich die Pflege und Förderung des Plattdeutschen bei ihren jungen Mitgliedern auf die Fahnen geschrieben haben. Landschaftspräsident Rico Mecklenburg zeichnete die Klootschießer- und Boßelverein „He löpt noch“ Südarle und Frisia Berumerfehn aus.

Beide Vereine bekamen neben einer Plakette und einer Urkunde jeweils 250 Euro vom Kreissportbund. Die Schecks überreichte Vorsitzender Remmer Hedemann.

Um den Preis hatten sich fünf Vereine beworben, wie vor zwei Jahren ausschließlich Boßler, berichtete Landschaftsrat Dieter Baumann, der zur dreiköpfigen Jury gehörte. Die beiden Vereine aus dem Kreisverband Norden des Landes Klootschießerverbandes hätten die Kriterien für die Auszeichnung am



Sie sind „fit für Platt“ (von links): Grietje Kammler vom Plattdeutschbüro, Johann Bunting und Marianne Lübbers von Frisia Berumerfehn, Landschaftspräsident Rico Mecklenburg und Werner Feith vom KBV Südarle.

BILD: NIET

besten erfüllt, begründete er die Entscheidung.

In beiden Clubs würden alle Jugendmannschaften auf Platt trainiert. Auch die Regelkunde erfolge in der Heimatsprache, sagte Baumann. Das Engagement für das Plattdeutsche sei in den Vereinssatzungen verankert worden. In beiden Vereinen sei ein Plattdeutschbeauftragter ernannt worden. Selbstverständlich würden dort „up Platt“ auch Ansprachen gehalten und Mitgliederversammlungen abgehalten.

„Wir waren von dieser Aktion der Landschaft sofort angetan“, sagte Werner Feith,

Vorsitzender von „He löpt noch“ Südarle. Die traditionelle Bindung des Boßelsports an eher ländliche Strukturen sei ein Vorteil für die plattdeutsche Sprache, sagte er. Hochdeutsch und Boßeln passten einfach nicht zusammen.

Johann Bunting, Geschäftsführer von Frisia Berumerfehn, nannte es eine moralische Verpflichtung seines Vereins, sich für den Erhalt der plattdeutschen Sprache einzusetzen. Da viele Kinder zumeist mit der hochdeutschen Sprache aufwachsen, müssten sie die „Boßelsprache“ erst lernen. „Wir wollen der Heimatsprache zu

mehr Achtung und Anerkennung verhelfen“, betonte Bunting.

Hans Freese, Vorsitzender von Oostfreeske Taal, lobte die Arbeit der beiden Vereine. Sie trage dazu bei, den Ruf und Stellenwert der Heimatsprache zu verbessern. Hedemann bedauerte bei der Ehrung im Plattdeutschbüro der Landschaft, dass sich bislang nur Boßelvereine am Wettbewerb beteiligt hätten. „Ich wünsche mir, dass sich zukünftig auch andere Sparten einbringen“, sagte der Chef des Kreissportbundes, auch wenn das Platt in Tennis- oder Turnvereinen sicherlich nicht so präsent sei.